Andacht für die Woche: 4. Sonntag nach Ostern – Kantate (Singet!)
10. – 16. Mai 2020

„Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder." (Psalm 98,1)

Liebe Gemeinde,
heute ist der Sonntag der Lieder und der Musik: Kantate! Singet! Es ist der Sonntag, der ganz auf das Singen gestimmt ist. Dieser Sonntag ist der Tag der Kirchenmusik. Traditionell werden an diesem Sonntag die neuen Kirchenmusikdirektoren ausgezeichnet. In vielen Gemeinden spielen Posaunenchöre, singen Kantoreien, und die Gottesdienstbesucher stimmen in das Lob Gottes in dieser nachösterlichen Zeit ein: „Du meine Seele singe, wohlauf und singe schön..." (EG 302). Auch in unserer Gemeinde singen die Kindergottesdienst-Kinder ein Lied in der Kirche - nur dieses Jahr ist alles anders. Denn dieses Jahr ist Corona.

Heute wird nicht gesungen. Heute wird geredet: Über Aerosolwolken, die beim Singen und Spielen von Blasinstrumenten besonders stark ausgestoßen werden. Deshalb können musikalische Veranstaltungen erst einmal nicht stattfinden, Chöre und Posaunenchöre nicht proben, und wenn wir uns wieder zum Gottesdienst in den Kirchen treffen, ist lediglich „reduzierter Gemeindegesang mit Mund-Nasen-Bedeckung möglich".

Martin Luther schreibt: Musik ist eine „Gottesgabe". Sie ist der „beste Trost für einen verstörten Menschen". Sie macht, so fährt er fort, Menschen „gelinder, sanftmütiger, sittsamer und vernünftiger". Musik berührt die Seele.
Gesungen wird nicht nur über Erlebtes in der Vergangenheit. Wir Christen singen auch von dem, was wir uns erhoffen. Lieder des Glaubens halten nicht nur Erinnerungen fest, sie sind auch Zukunftsmusik. Singen ist ein Geschehen, das viele Menschen emotional bewegt. In der eigenen Stimme erklingt etwas von dem, was die eigene Person ausmacht. Im gemeinsamen Singen sind wir mit anderen verbunden. Im Gesang drücken sich Gefühle aus. Auch kann ich mich in eine Empfindung, in eine Lebenshaltung „hineinsingen", indem ich ins Lob Gottes einstimme, ein Hoffnungslied mitsinge oder mitsumme. Singen vertreibt die Dunkelheit, es entängstigt die Seele. Im Singen drückt sich mehr aus als im Sprechen.

„Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder."
Ein Wunder, das könnten wir jetzt wirklich gut gebrauchen. Ein Wunder, das unser Leben aus den Fängen der Krise befreit. Ein Wunder, das uns „normal" leben lässt. Ein Wunder, das uns wieder gemeinsam singen und Musik machen lässt.

Bis dahin lasst uns weiter singen - jeder für sich zuhause, allein oder mit der Familie. Lasst uns Hoffnungslieder anstimmen - mal mehr, mal weniger schief. Bis dahin lasst uns weiter am Sonntag auf die Posaunenklänge im Dorf hören - mal mehr, mal weniger im gleichen Takt mit den anderen; jeder für sich und doch verbunden. Denn das ist jene Hoffnungsmusik, die „entängstigt" bis wir - ohne an Aerosole zu denken- , wieder vollmundig gemeinsam singen und unseren Posaunenchören zuhören können.

(aufgenommen ist ein Text zum Sonntag Kantate aus: Perikopenbuch, hg. v.d. Liturgischen Konferenz für die EKD, Bielefeld/Leipzig 2019[2], S. 281f)

Wochenspruch (Psalm 98,1)
Singet dem HERRN ein neues Lied, denn er tut Wunder.

In unsere Fürbitte schließen wir ein:
- alle Mitglieder von Vokal- und Posaunenchöre, die sich gerade nicht treffen können
- alle Pfarrer, die sich um Konzepte zur Wiederaufnahme von Gottesdiensten mühen

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.